

# DEMOKRATIE UND BÜRGERRECHTE

Archive sind Dämme  
[...] wider den Tod  
des Gedächtnisses.

Dolf Sternberger

Aus der Geschichte  
folgt Verantwortung.

Johannes Rau

Nichts bleibt wie  
es wird.

Martina Klöner-Fruck

Aus der Geschichte  
kann nur lernen,  
wer sie kennt.

James Bacque

## Archive stärken Demokratie

- Wir sind das Gedächtnis unserer Gesellschaft.
- Wir sichern historische Quellen.
- Wir ermöglichen die Erforschung der Vergangenheit.
- Wir garantieren unsere Erinnerungskultur.

Nur wer die  
Vergangenheit kennt,  
hat eine Zukunft.

Wilhelm von Humboldt

Wenn du nicht weißt,  
was geschehen ist,  
kannst du nicht wissen,  
was werden kann.

Theodor W. Adorno

Es gibt keine  
„dummen Fragen“.  
Es gibt nur Dumme,  
die nicht fragen.

Johannes Jürgenson

Wer die Vergangenheit  
nicht kennt, wird  
die Zukunft nicht in  
den Griff bekommen.

Golo Mann

Archive arbeiten  
für die Ewigkeit.

Katharina Tiemann

Mehr  
Archivbesuche  
wagen.

Frei nach Willy Brandt

Fake News?  
– Ohne uns!

Philipp Mendisch

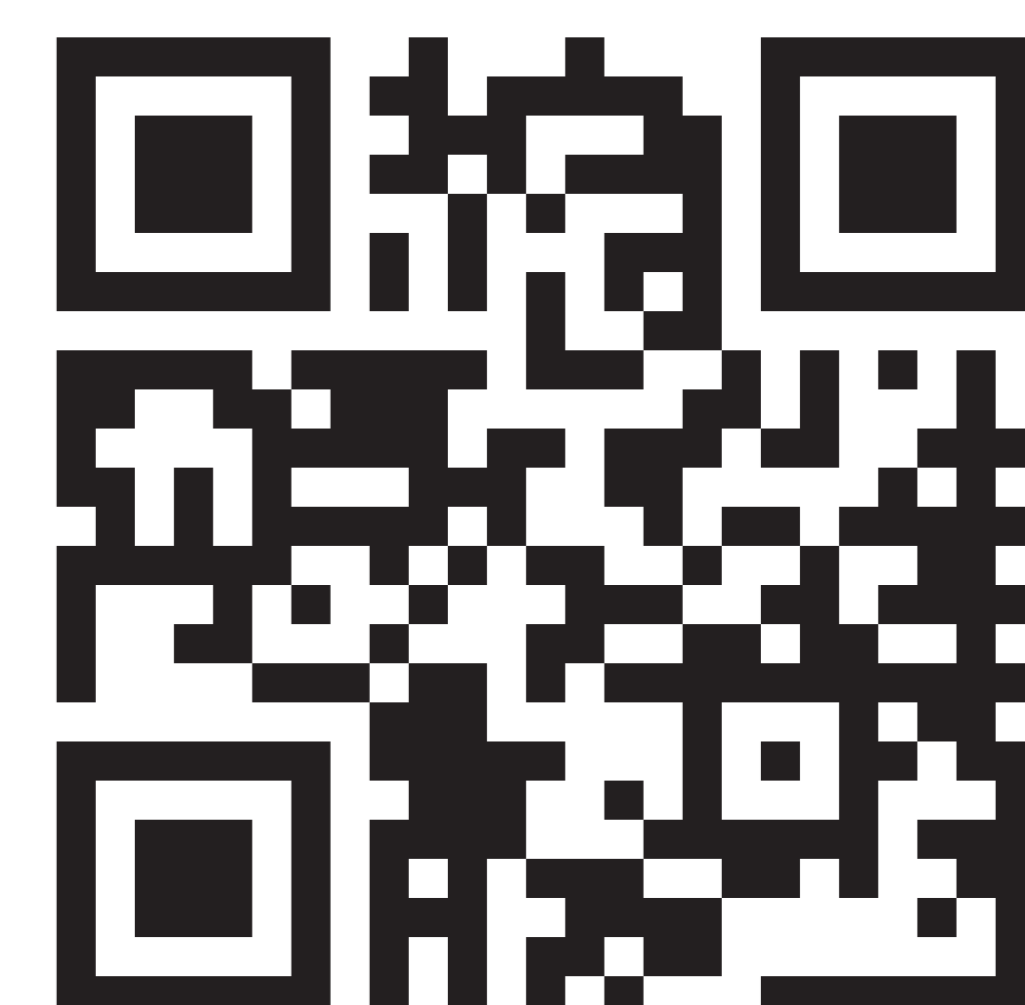
Nichts Wichtiges  
vergessen! Archive sind  
Wissensspeicher im  
postfaktischen Zeitalter.

unbekannt

LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL



LWLArchivamt



[www.lwl-archivamt.de](http://www.lwl-archivamt.de)

# DEMOKRATIE UND BÜRGERRECHTE

## Von der verwahrenden Heilanstalt zum psychiatrischen Fachkrankenhaus: Psychiatrie in Westfalen

Ein Blick in die Psychiatriegeschichte verdeutlicht, dass Demokratie, insbesondere der Schutz der Menschenrechte, und Psychiatriereform eng miteinander verknüpft sind. Dabei ist die vom Bundestag 1971 eingesetzte Psychiatrie-Enquete ein Meilenstein in der grundlegenden Umstrukturierung der psychiatrischen Versorgungslandschaft, die auch die bis dato beklagenswerte Situation in den LWL-Kliniken grundlegend verbesserte: Die Reduktion der Bettenzahl (vgl. Abb. 2) ging mit dem Aufbau einer gemeindenahen Versorgung und der Bildung spezialisierter Einzelabteilungen einher, Behandlungsverfahren wurden modernisiert, die Einstellung von Fachpersonal forciert und dessen Qualifikation verbessert. Die neuen Unterbringungs- und Behandlungsbedingungen fanden ihren Ausdruck u.a. in der Verkleinerung der Bettensäle (vgl. Abb. 3 bis 6) und in der Verkürzung der durchschnittlichen stationären Aufenthaltsdauer. Augenfällig ist auch die Änderung der Klinikbenennungen im Laufe der Zeit (vgl. Abb. 1), die einen Anhaltspunkt für den Wandel in der öffentlichen Wahrnehmung bieten. Während sie im 19. Jahrhundert noch als Provinzial-Irren-Anstalt firmierten, hießen sie in den 1950er-Jahren Landesheilanstalten und führen heute den Titel LWL-Kliniken.

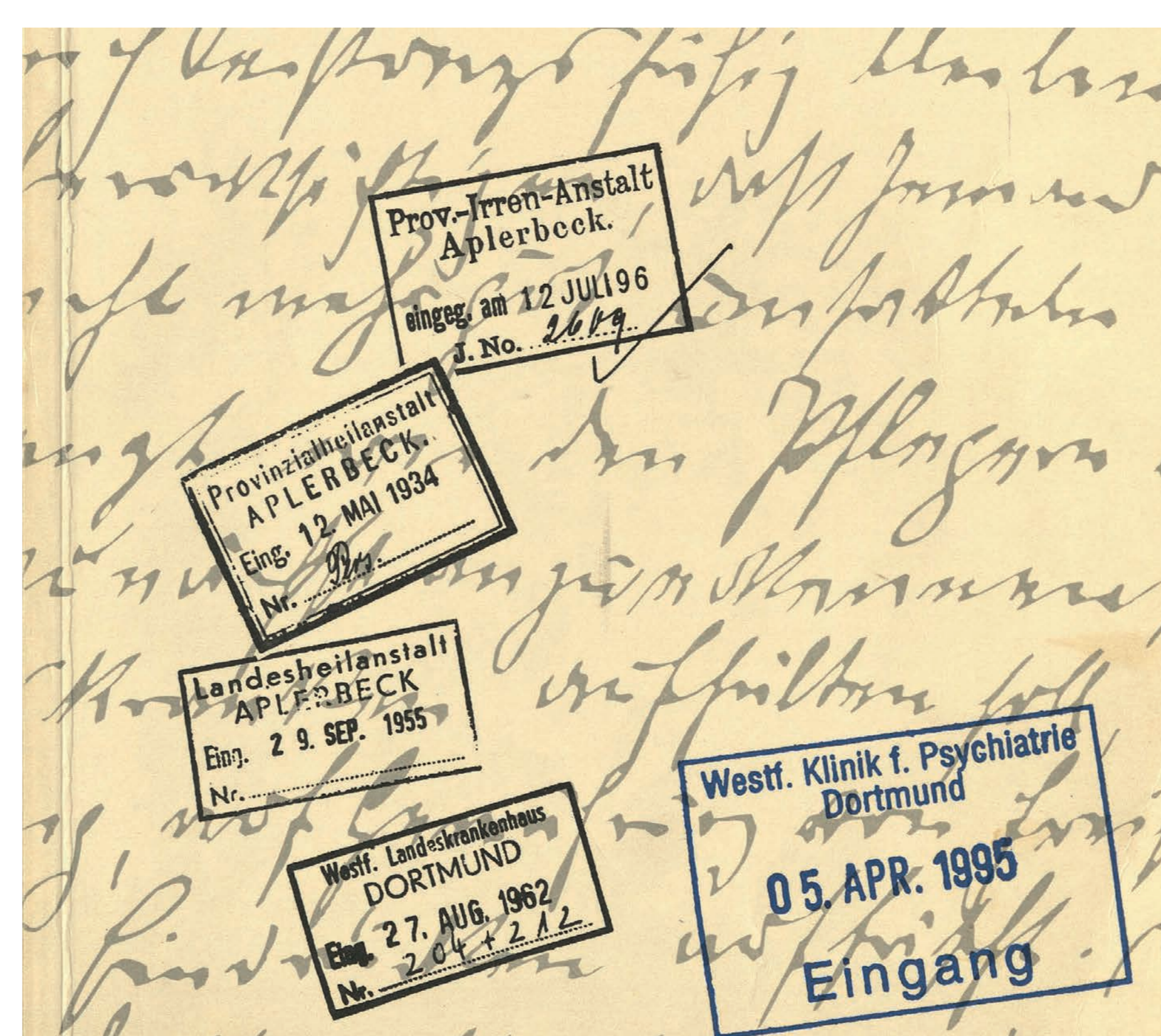


Abb. 1: Wandel der Klinikbezeichnung – Von der Provinzial-Irren-Anstalt zur Westfälischen Klinik für Psychiatrie, 1896–1995 (Geschichte und Geschichten, 1895 bis 1995. Hundert Jahre Westfälische Klinik für Psychiatrie Dortmund, Dortmund 1995)

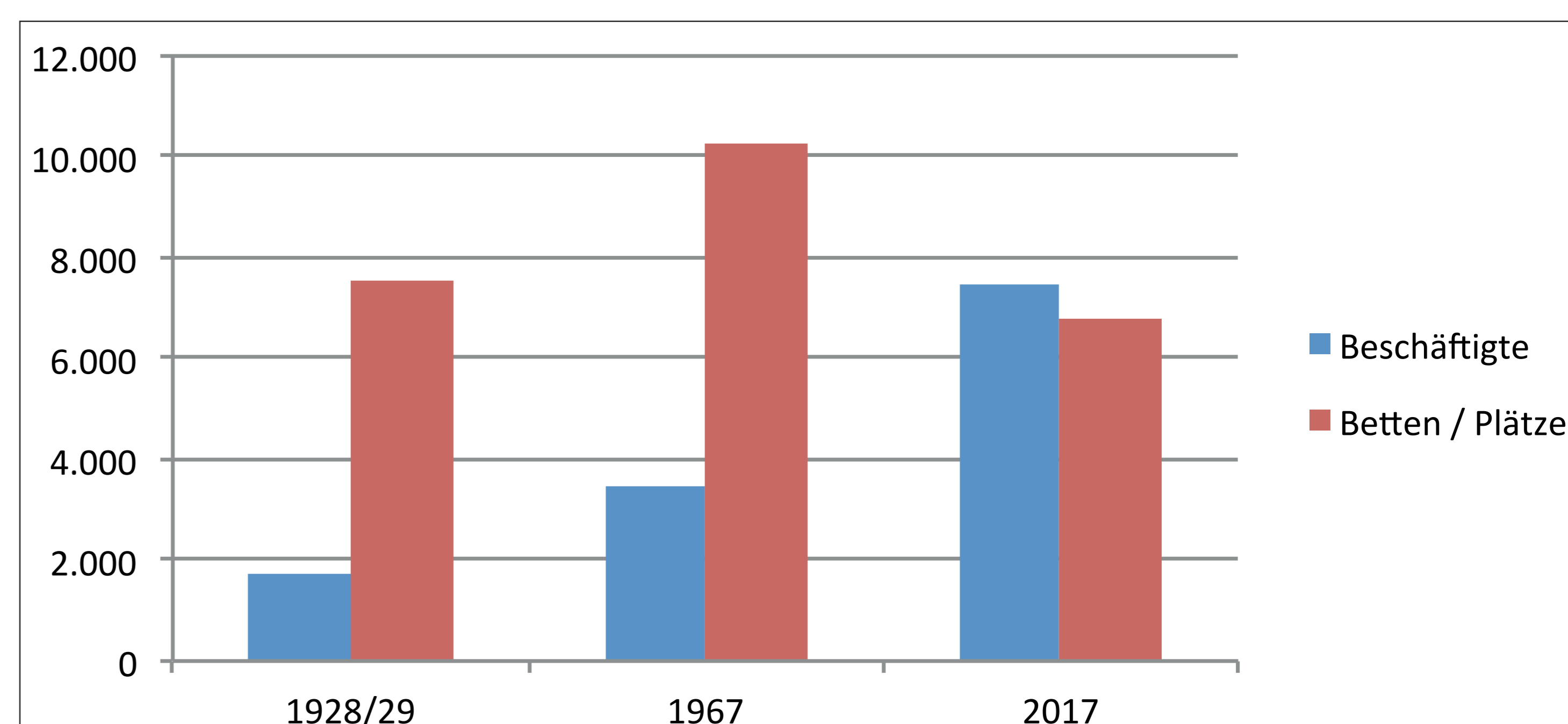


Abb. 2: Gesamtzahlen der Beschäftigten und Betten/Plätze im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen bzw. dessen Vorläufer

Abb. 3: Bettensaal der Provinzialheilanstalt Lengerich für 10 Patienten, 1928 (LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 847/ Fotosammlung)



Abb. 4: Grundriss eines Krankengebäudes der Provinzialheilanstalt Lengerich mit Bettensaal für 10 Patienten (LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 846 Zg. 23/2014, 84)

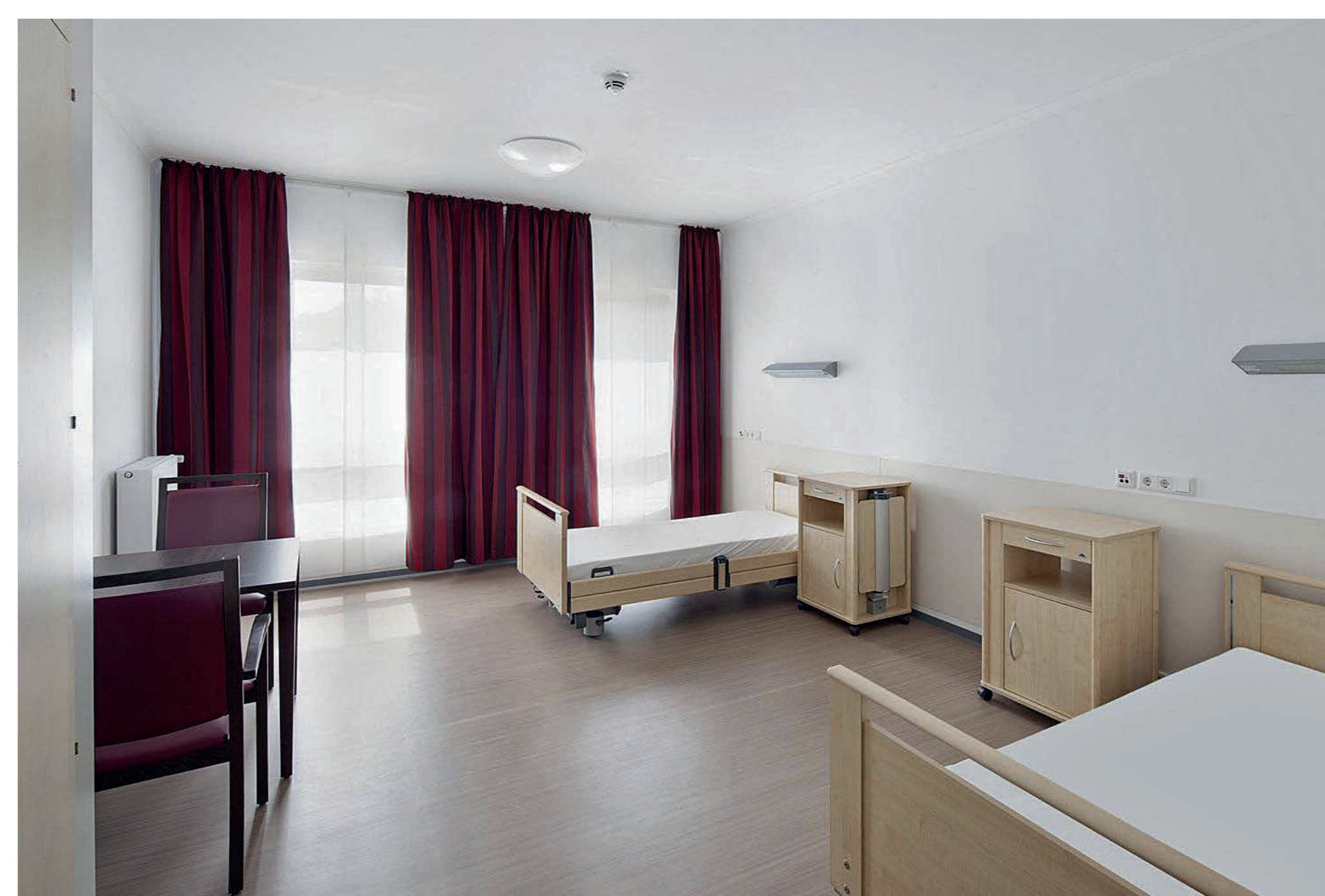
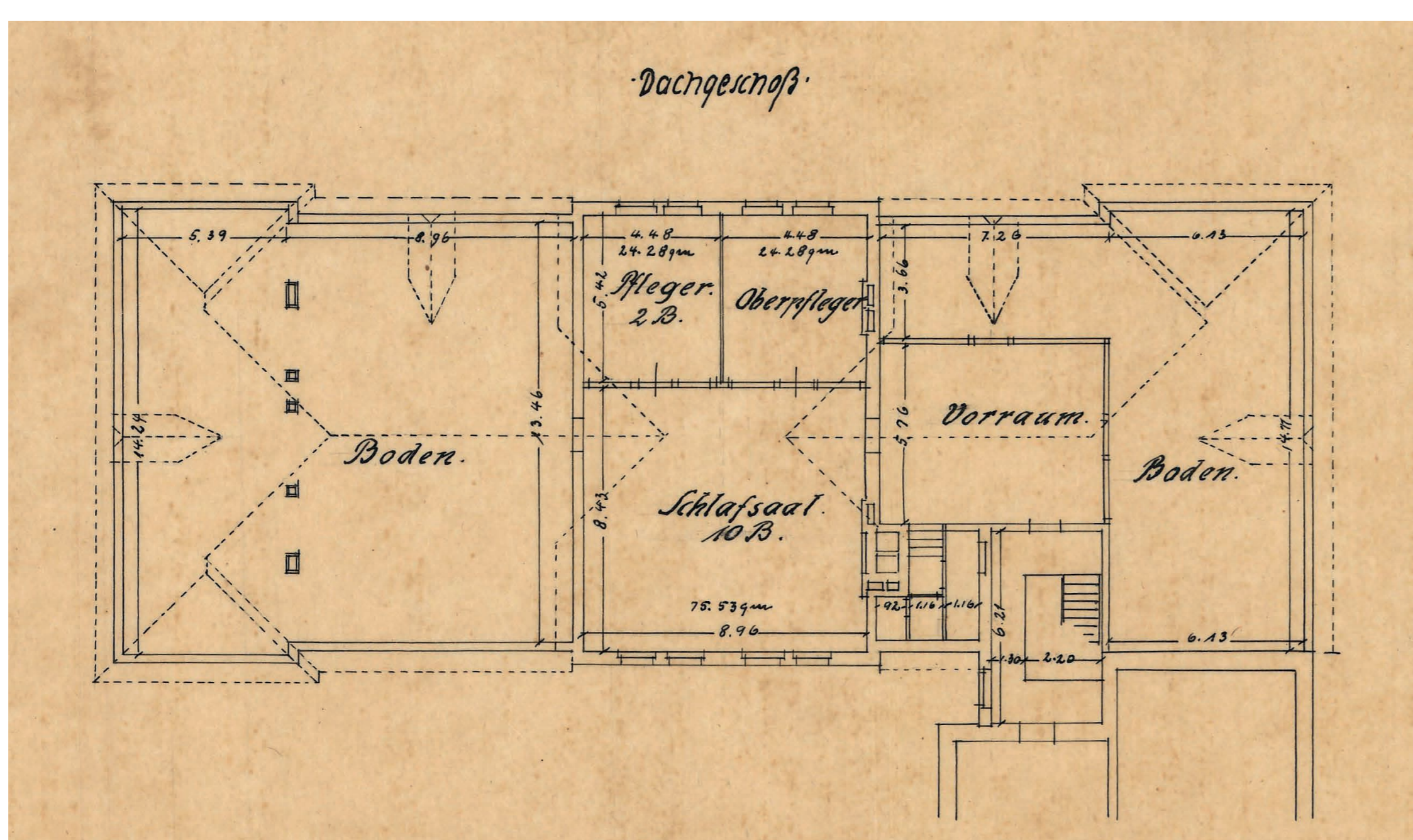


Abb. 5: Modernes Patientenzimmer im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen, 2017 (© LWL/Podehl)

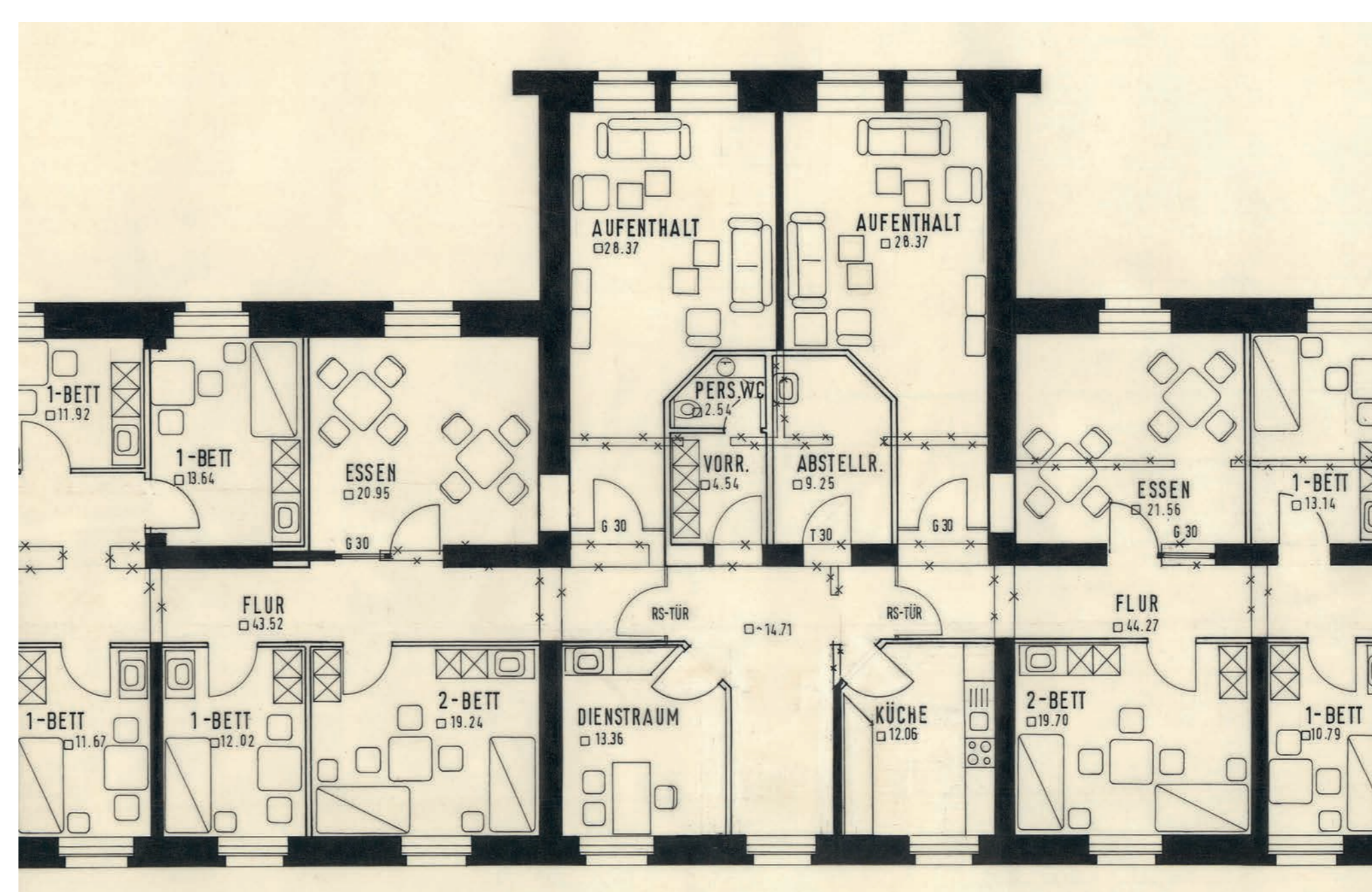


Abb. 6: Grundriss eines Krankengebäudes der Westfälischen Klinik für Psychiatrie Lengerich im Jahr 1989 mit Zweibettzimmern (LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 846 Zg. 23/2014, 66)

LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL



LWLArchivamt



www.lwl-archivamt.de